



VORORT

Vaterstetten • Baldham • Parsdorf • Neufarn
Weißfeld • Purfing • Hergolding

Finanzkrise – auch in Vaterstetten?



Bei der Vorstellung des Abschlussberichtes einer interfraktionellen Arbeitsgruppe des Gemeinderats Vaterstetten wurde deutlich, dass den gemeindlichen Finanzen keine Krise droht.

Uns freut es außerordentlich, dass die Arbeitsgruppe zur zukünftigen Haushalts- und Finanzpolitik alle grundsätzlichen Positionen der SPD-Fraktion übernommen hat. Zuletzt hatten wir diese in unserer Stellungnahme zum Haushalt 2009 geäußert:

1. Sparsam wirtschaften – umsetzen sinnvoller Einsparungen

2. Strukturelle Defizite bei den Einnahmen beseitigen, also eine langfristige Erhöhung der Gewerbesteuer-Einnahmen
3. Realisieren von Einnahmen aus gemeindlichen Grundstücken
4. Vernünftige und bezahlbare Erhöhung der Verschuldung!

Die interfraktionelle Arbeitsgruppe bot eine hervorragende Möglichkeit, vorhandene Strukturen zu untersuchen, zu analysieren und gemeinsame Lösungen zu finden.

Bei den schwierigen finanziellen Zukunftsfragen ist eine konstruktive

Zusammenarbeit aller Fraktionen angebracht, aber auch Kreativität vor allem bei der Auswahl der verschiedenen finanzpolitisch einzusetzenden Instrumente.

Für die SPD-Fraktion bleiben dabei folgende Projekte von oberster Priorität:

- Der Umbau unserer Grundschulen zu funktionsfähigen und zukunftsweisenden Ganztagschulen und deren energetischer Sanierung
- Der Ausbau des sozialen Wohnungsbestandes
- Sichere Energie auch auf lokaler Ebene – Ja zur „Geothermie“
- Gute Löhne für gute Arbeit
- Gebührenfreie Bildung
- Ökonomischer Erfolg zusammen mit ökologischer Vernunft und sozialer Gerechtigkeit

*Günter Lenz
Fraktionsvorsitzender*

Inhaltsverzeichnis

Finanzkrise – auch in Vaterstetten?	1
Für die Kleinen größer denken	2
Malen statt wählen	2
„Bildung ist Menschenrecht“	3
Fotorätsel	3
Gehen die Lichter beim Atomausstieg aus?	4
Buchtipps	4
Impressum	4

Fotorätsel

„Ach, das ist doch, ... ähm, ... ja, da wo jetzt der Ding ist!“ Machen Sie bei unserem historischen Fotorätsel mit! Wir zeigen Ihnen alte Fotos von unserer Gemeinde und Sie können Ihre Ortskenntnisse testen. Schauen Sie gleich mal auf Seite 3, ob Sie wissen was auf unserem Foto abgebildet ist.



Für die Kleinen größer denken

Kinderbetreuung – ein Thema mit dem sich Politiker wie bei kaum einem anderen zu profilieren suchen. Lange Zeit hat die CSU dieses Politikfeld als Stiefkind behandelt. Jetzt hat sie es endlich auch entdeckt und schießt dabei gewaltig über das Ziel hinaus. Das zeigte zum Beispiel die Gemeinderatsmehrheit bei der Entscheidung für ein Krippenhaus.

Die SPD Vaterstetten hat den Bau eines reinen Krippenhauses abgelehnt. Stattdessen schlägt die SPD in ihrem Antrag ein komplettes Kinderhaus mit Kinderkrippe, Kindergarten und Kinderhort in der Schwalbenstraße vor.

WARUM?

1. Immer häufiger wachsen unsere Kinder ohne Geschwister oder



nur bei einem Elternteil auf. Auch in ihrem Wohnumfeld treffen sie immer seltener auf Nachbarkinder. Unser integriertes Konzept bringt Kinder unterschiedlicher Altersgruppen zusammen.

2. Auch die Eltern können zu viel mehr Familien Kontakte knüpfen und Erfahrungen austauschen.
3. Das Kinderhaus kann ein viel umfangreicheres und qualifizierteres Angebot machen, so dass junge Familien noch besser Er-

werbstätigkeit und Erziehung unter einen Hut bringen können.

4. Unser Nachwuchs muss nicht schon im Vorschulalter ständig die Betreuungseinrichtung wechseln, sondern kann über Jahre in einem Haus bleiben.
5. Eltern, die mehrere Kinder in unterschiedlichem Alter haben, besonders berufstätige Frauen, sparen sich den so genannten Abholstress aus verschiedenen Einrichtungen.
6. Durch neue Kindergartenplätze im Kinderhaus würden andere Einrichtungen entlastet werden, so dass dort neue Krippenplätze entstehen könnten. Das Resultat: Eine wohnortnahe Komplettversorgung mit allen Stufen der Kinderbetreuung.

Christl Mitterer, Gemeinderätin

Malen statt wählen

An dieser Stelle möchten wir allen Gemeindegürgern unter 18 Jahren die Möglichkeit geben, Ihnen zu zeigen, wie sie Vaterstetten sehen oder was sie sich in der Gemeinde wünschen. Sie kennen auch einen

junge/n Maler/in? Dann freuen wir uns über ein Bild wie sie/er die Gemeinde sieht. Bilder an Cordula Koch, Heinrich-Marschner-Str. 34, 85591 Vaterstetten abgeben.

*Jonathan K.,
13 Jahre malt das Rathaus, das neue Baldhamer Zentrum, den Baseballplatz, die Minigolfanlage und den Abenteuerspielplatz mit der Skateranlage: „Ich freue mich auf den neuen Skaterplatz. Der wird super cool.“*



LESEBRIEFE

Demokratie heißt, eine eigene Meinung zu haben. Als Politiker ist es oft nicht einfach, auch anderen Meinungen gelten zu lassen und diese zu akzeptieren. Wir von der SPD stellen uns dieser Herausforderung und möchten Ihnen die Gelegenheit geben, uns Ihre Meinung zu sagen. Wir freuen uns deshalb auf Ihre kritischen Anmerkungen, die wir zukünftig hier auf dieser Seite veröffentlichen werden. Bitte schicken Sie Ihren Leserbrief an

cordula.koch@spd-vaterstetten.de

Vielen Dank!

„Bildung ist Menschenrecht“

Frage: Lieber Frank-Walter, Du bist Kanzlerkandidat in einem Wahlkampf, der vielen Wählern egal zu sein scheint – nur 16 Prozent halten die Bundestagswahl für eine „Schicksalswahl“. Bei der letzten Wahl war immerhin noch fast die Hälfte der Meinung, es gehe um eine Schicksals-Entscheidung. Ist Politik heute vielleicht gar nicht so wichtig?

Steinmeier: Was Meinungsforscher so alles erfahren, das lege ich nicht immer auf die Goldwaage! Sehr viele Menschen sind noch unentschlossen, das wird in den kommenden Wochen nicht so bleiben. Bis zum 27. September wächst das Bewusstsein, dass unser Land vor einer Richtungsentscheidung steht. Die Jahrhundertkrise, die das Weltwirtschaftssystem erschüttert hat, wird vieles verändern. Jeder spürt doch: Da muss sich was ändern. Wenn alle nur auf das schnelle Geld gucken, führt das ins Desaster. Darum will ich auch kein „Weiter so“. Ich will den Aufbruch zum Besseren. Ich will einen Wechsel zu mehr Fairness, Gerechtigkeit und Solidarität, für gleiche Bildungschancen. Wir müssen uns konzentrieren auf die Arbeit von morgen, auf mehr Dynamik, auf ökologischen Umbau in einer Wirtschaft, die wieder langfristig investiert und auf nachhaltiges Wachstum setzt. Wir können den Weg finden, der soziale Spaltung überwindet und die solidarische Gesellschaft stark macht.

Frage: Welche Antworten gibt es auf die Zukunft?

Steinmeier: Ich glaube daran, dass Deutschland bis 2020 mit einer klugen Politik und mit einer gemeinsamen Anstrengung aller Menschen die



Arbeitslosigkeit besiegen kann. Die Arbeit von morgen – sie ist das Herzstück meines Deutschland-Plans. Wir haben viele Chancen auf neue Arbeit, aber wir müssen sie ergreifen und dürfen nicht nur abwarten und reagieren auf das, was passiert.

Wir müssen unser ganzes Land auf mehr Energie- und Rohstoffeffizienz durchleuchten und modernisieren – in der Industrie, im Verkehr, in den privaten Haushalten. Ich will, dass wir neue Produkte und Maschinen entwickeln, die weniger Energie verbrauchen und aus neuen Materialien statt aus kostbaren Rohstoffen hergestellt sind. Das werden unsere Exportschlager für das Zeitalter des Klimaschutzes. Auf diese Weise können Millionen von neuen Arbeitsplätzen entstehen. Hinzu kommen die Dienstleistungen im Gesundheitswesen, in denen ein großes Beschäftigungspotenzial schlummert. Wir müssen diese Kräfte wecken. Das klappt nur, wenn alle Anreize auf den langfristigen Erfolg der Unternehmen ausgerichtet sind. Und wenn wir jetzt die Weichen stellen, damit der Binnenmarkt viel stärker zum Wachstum beiträgt. Auch deshalb sind gute Löhne und starke öffentliche Investitionen so wichtig.

Frage: Mit massiven Steuerensenkungen sind die Bildungsinvestitionen, die wir brauchen, nicht zu finanzieren. Welche Rolle spielt die Bildungspolitik im Deutschland-Plan?

Steinmeier: Bildung ist Menschenrecht. Wenn wir jetzt nicht gegensteuern, droht der Fachkräftemangel schon bald zur Wachstumsbremse in Deutschland zu werden. Schon dieses Jahr verlieren wir fünf Milliarden € Wertschöpfung in Deutschland, weil Ingenieure fehlen. Wie viele Kita-Plätze könnten wir davon bauen? 80.000 Jugendliche verlassen jedes Jahr die Schule ohne Abschluss. Wir brauchen die Bildungsoffensive, mit mehr Qualität und auch mit gebührenfreier Bildung von der Kinderkrippe bis zur Hochschule. Das sind Zukunftsinvestitionen im besten Sinne.

... Fotorätsel

Wo könnte diese Straße sein? Gibt es diese Straße überhaupt noch? Stehen vielleicht sogar noch ein paar Bäume?



Die Lösung in der nächsten „SPD Vor Ort“ oder ab Oktober im Internet: www.vaterstettenspd.de

Gehen die Lichter beim Atomausstieg aus?



Selbst Bürger, die den Atomausstieg befürworten und sich für den vermehrten Einsatz von erneuerbaren Energien aussprechen, sind nicht frei von Bedenken. Gängige Ansicht: Durch das Abschalten der deutschen Kernkraftwerke entsteht eine Versorgungslücke, Strom müsse dann von unsicheren, ausländischen Reaktoren bezogen werden.

Die Tatsache dass die Kernkraft momentan immer noch 25 Prozent zu Stromerzeugung in der Bundesrepublik beiträgt, legt diesen Schluss durchaus nahe. Allerdings machen die erneuerbaren Energien bereits einen Anteil von 17 Prozent aus – Tendenz stark steigend. Nun sollen alle Atommeiler je nach Alter nach und nach

bis 2022 abgeschaltet werden. So sieht es der Atomkonsens vor, der 2001 zwischen der damaligen rot-grünen Regierung und den großen Stromkonzernen ausgehandelt wurde. Bis 2020 wird sich der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung jedoch verdoppelt haben und damit bereits über 30 Prozent liegen. Der Atomausstieg wird also problemlos kompensiert.

Außerdem: Laut eines Berichts der Süddeutschen Zeitung vom 27. Juli 2009 liefern momentan 7 der 17 deutschen Reaktoren wegen Pannen und Revisionsarbeiten keinen Strom. Mehr als 9000 Megawatt liegen brach, das ist fast die Hälfte der Leistung aller deutschen Kernkraftwerke. Und? Die Lichter gingen nicht aus!

Im Gegenteil – es wird nach wie vor in großen Mengen Strom exportiert. Auch wenn es Union, FDP und den Stromkonzernen nicht gefällt, müssen wir Schluss machen mit der Problemtechnologie Kernenergie und noch schneller und konsequenter auf erneuerbare Energien umstellen. Dafür steht die SPD ohne Wenn und Aber.

Sepp Mittermeier, Gemeinderat

BUCHTIPP

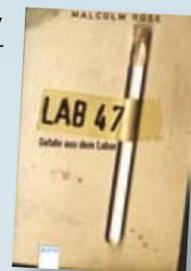
Lab 47: Gefahr aus dem Labor

von Malcolm Rose, Arena (2004)

Kyle, ein junger Laborant eines britischen Pharmazieunternehmens, erfährt zufällig von medizinischen Versuchsreihen an schwarzen jugendlichen Strafgefangenen. Weitere Recherchen bringen ihn auf die Spur eines Forschungsprojektes gegen eine nur bei Schwarzen auftretende Krankheit. Er beginnt die Ziele der Firma zu bezweifeln, als er von Erkrankungen und Todesfällen unter den Probanden erfährt. Vielleicht waren dies keine Fehlschläge, sondern Erfolge in der Entwicklung einer Genwaffe?

Dieser Gedanke führt die Handlung zu weiteren Personen und Orten – zu einem schwarzen Einzelkämpfer in Memphis, der sich mit Brandanschlägen an der weißen Südstaatengesellschaft rächt, einer weißen rassistischen Gruppierung in den USA, und Apartheid-Anhängern in Südafrika, die das Rad der Geschichte zurückdrehen möchten. Im Zuge der weiteren Ermittlungen gerät nicht nur Kyles Leben immer mehr in Gefahr ...

Obwohl „Lab 47“ in einem Verlag für Jugendliteratur erschienen ist, ist es für Leser jeden Alters zu empfehlen. Es garantiert spannende Unterhaltung vor dem Hintergrund einer Reihe aktueller Themen.



VERBRAUCHERTIPP

Stauden jetzt pflanzen

Denken Sie schon an den nächsten Sommer und setzen Sie jetzt neue Stauden. Der Boden ist noch warm, das hilft den Pflanzen, kräftige Wurzeln zu bilden. Wenn Sie winterharte Stauden jetzt teilen, haben sie genug Zeit, bis zum ersten Frost gut anzuwurzeln.

